

**Haushalt 2012 des Landkreises Unterallgäu 27.02.2012**

Stellungnahme der Ausschussgemeinschaft ÖDP/Bürger für die Umwelt und FDP

Sehr geehrter Herr Landrat, sehr geehrte Mitarbeiter der Verwaltung und Gäste,  
liebe Kolleginnen und Kollegen des Kreistages,

bestimmt kennen viele von Ihnen den Schluss von

. „Dinner for one“ –

Der Diener fragt: “Same procedure as every year?”,  
“Same procedure as every year!”, antwortet die Lady.

Ja, auch mir scheint es zu sein, als erlebe ich das immer wieder  
(“déjà vu”).

Jedes Jahr findet hier im Kreistag ein „Geschachere“ über die Kreisumlage statt.

Erhöhung oder nicht – 2% oder 1,5 % oder 1,2 % oder besser nur 1 %

Wir haben **Eckpunkte und Herausforderungen**, denen wir uns bei der Festlegung des Haushaltes stellen müssen.

So wollen wir alle

- **keine Netto-Neuverschuldung**, das bedeutet also **Sparen**, wo es möglich ist.
- **Hohe Investitionen** sind geplant, um unseren Landkreis in vielerlei Hinsicht zukunftsfähig zu erhalten.  
Vor allem die geplanten Investitionen in die energetische Sanierung unserer Schulen sind zukunftsweisend, denn sie bringen uns in den Folgejahren eine Ersparnis im Bereich der Energiekosten. Zudem senken sie den CO<sub>2</sub>-Ausstoß im Landkreis

Auch wollen wir alle

- die **Defizitabdeckung des Defizits bei den Kreiskliniken**, was ja unsere Pflicht ist

Bis hierher sind wir uns wohl meist einig,

- Aber der nun letzte Punkt fällt bei Vielen von Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen, leider unter den Tisch

### **Wir wollen auch einen Abbau der Schulden**

- Schuldenabbau, der notwendig und realisierbar ist, wenn die Haushaltslage einigermaßen gut ist bzw. dies erlaubt
- 2012 sind höhere Schlüsselzuweisungen zu erwarten, viele Gemeinden können sich über eine positive Kassenlage freuen (vgl. grüne Liste)
- Der Landkreis übernimmt vielfältige Aufgaben, von denen die Gemeinden profitieren

Mit einer Erhöhung der Kreisumlage um 2% - wie ursprünglich von der Verwaltung vorgeschlagen – hätte der Landkreis dieser letztgenannten Pflicht – nämlich einen spürbaren Abbau der Verschuldung vorzunehmen — nachkommen können. Dies wäre auch im Sinne der künftigen Generationen.

Die allgemein im Kreisausschuss am 6.2.2012 beschlossene Kompromisslösung , die Kreisumlage nur um 1,5 % auf 48 % zu erhöhen, könnte unsere Ausschussgemeinschaft sehr wohl mittragen, um einen HH zu haben, der noch als solide zu bezeichnen wäre.

Mit der weiteren Senkung der Kreisumlage (auf 1,2 %) können wir nicht einverstanden sein, nur weil in einem Bereich weniger eingeplant werden muss.

Mehrere „Imponderabilien“ wie z.B. die zu erwartenden Tarifierhöhungen bleiben eben ungewiss.

Ein Schuldenabbau kann mit einer weiteren Senkung nicht vorgenommen werden und wir schleppen viele Millionen mit.

**Der Schuldendienst frisst enorme Summen, die sinnvoller Weise in nachhaltige Maßnahmen gesteckt werden könnten.**

Da sind u.a. zu nennen

- Investitionen in dem Bereich „Senioren-Politik“ – hierin haben die Gemeinden keine Bereitschaft gezeigt, Kosten für die Stelle des Seniorenbeauftragten mit zu übernehmen. Es profitieren alle Bürger in allen Gemeinden davon.
- Investitionen in den ÖPNV – auch das ist Politik für Senioren im Hinblick auf den demografischen Wandel, aber auch Politik für Schüler, für Familien. Letztere sind in Zukunft vielleicht noch mehr auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen, wenn die Kosten für Treibstoff weiterhin so hoch sind oder noch steigen.
- Investitionen in Werbung und Maßnahmen, die den Bevölkerungsrückgang im Landkreis aufhalten, d.h. Schaffung einer Infrastruktur für Familien – ich weiß, dass dies in erster Linie den Kommunen obliegt, aber der Landkreis könnte als Ganzes mit den Kommunen dahingehend ein Programm entwickeln.

Liebe Kolleginnen und Kollegen der CSU und JWU,  
erlauben Sie mir einen Appell an Sie:

Warum nehmen Sie sich nicht das Beispiel der  
Landesregierung zum Vorbild.

Diese möchte bis 2030 einen totalen Schuldenabbau erreichen,  
also das Land Bayern soll schuldenfrei werden.  
Das wär´ doch was – aber es ist wohl nicht zu erwarten, dass in  
München ein Goldesel dafür sorgt, dass für dieses hehre Ziel  
genug Geld da sein wird.

Für jeden klar Denkenden ist offensichtlich, dass die  
Entschuldung des Landes über die unter geordneten  
Ebenen/Gebietskörperschaften laufen wird. So werden – wie  
bisher ja auch schon – Leistungen nach unten verschoben, es  
wird weniger bis keine Zuschüsse mehr geben und die  
Verschuldung der Kommunen wird steigen.

Deshalb ist es äußerst wichtig, **jetzt** auf Kreisebene Schulden  
abzubauen, also in einer Zeit, in der die Kassenlage eher als  
positiv und weniger als prekär zu bezeichnen ist.

Ich möchte an Sie appellieren, doch auch dieses Ziel – die  
komplette Entschuldung des Landkreises – anzustreben.

Einige positive Aspekte, die den Haushalt 2012 kennzeichnen und auch von uns mitgetragen werden, sollen nun am Schluss noch angeführt werden:

Nachhaltige Investitionen sind:

- Das **Seniorenpolitische Gesamtkonzept** und dessen Fortschreibung wie Realisierung, da sind wir lange noch nicht am Ende. Insbesondere die Versorgung der zunehmenden Zahl der Demenz-Kranken erfordert neue Konzepte.
- Die **Energetische Sanierung unserer Schulgebäude**, hier ist v.a. das Gymnasium Türkheim anzuführen, das künftig der Konkurrenz in Buchloe standhalten muss.
- Die **Verbesserung der Schülerbeförderung**, auch hier muss eine stetige Fortschreibung erfolgen

Wir verabschieden heute den Haushalt des Landkreises Unterallgäu, das ist nicht der Haushalt des Landrates oder der HH einer Fraktion oder der HH der Verwaltung. Das ist der Haushalt für die 138 000 Bürger, für die wir verantwortungsbewusst Entscheidungen treffen müssen.

Zuletzt soll der Dank an die gesamte Verwaltung stehen, insbesondere an den Kämmerer Herrn Füßle, für die angenehme Zusammenarbeit, die Transparenz und auch Ehrlichkeit, mit der uns bei Sitzungen und Besprechungen, auch bei kritischen Nachfragen begegnet ist.

Die Ausschussgemeinschaft ÖDP/Bürger für die Umwelt und FDP stimmt dem Haushaltsplan 2012 mit einer Erhöhung der Kreisumlage um 1,5 % zu.

Dasselbe gilt für den Finanzplan für die Jahre 2011 bis 2015.

Danke für die Aufmerksamkeit